



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 4/6, April / Juni 2015

Nr. 434

60. Jahrgang

## Eisenstadt - 90 Jahre Landeshauptstadt

Es ist genau 90 Jahre her, dass die kleine nordburgenländische Freistadt Eisenstadt zur Landeshauptstadt des jungen Bundeslandes Burgenland bestimmt wurde. So wird es immer wieder gesagt und geschrieben, aber ganz richtig ist es nicht.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Grenzen in Europa neu gezogen. Drei Kaiserreiche (Deutschland, Russland und Österreich-Ungarn) waren untergegangen, neue Staaten wie die Tschechoslowakei und Jugoslawien waren mitten in Europa entstanden. Diese beiden neuen Staaten gibt es mittlerweile aber auch nicht mehr.

Die Sieger des Ersten Weltkrieges führten mit den Verlierern Deutschland, Österreich und Ungarn Friedensverhandlungen. Am 10. September 1919 wurde Österreich der westlichste Teil Ungarns (das heutige Burgenland) zugesprochen, ein mehrheitlich deutschsprachiges Gebiet mit etwa 340.000 Einwohnern. Der Friedensvertrag mit Ungarn wurde aber erst am 4. Juni 1920 unterzeichnet, und es dauerte noch über ein Jahr, bis das ungarische Parlament diesen Vertrag, der einen für Ungarn inakzeptablen Verlust von Land und Menschen bedeutete, bestätigte. Ende August 1921 sollte das seit vielen Jahrhunderten zu Ungarn gehörende Gebiet endgültig an Österreich übergeben werden, was aber durch den Widerstand, den die ungarischen Freischärler gegenüber einrückenden österreichischen Gendarmen leisteten, verhindert wurde. Nun kam die Diplomatie ins Spiel. Österreich willigte ein, dass in der größten Stadt des umstrittenen Gebietes, in Ödenburg (Sopron) und in acht Gemeinden in der Umgebung eine Volksabstimmung abgehalten werden sollte, ob die Stadt zu Österreich wechseln oder bei Ungarn verbleiben möchte. Im Gegenzug dazu gaben die Freischärler den Widerstand auf. Die Volksabstimmung ergab, dass ungefähr zwei Drittel der Stimmen für den Verbleib bei Ungarn votierten. Nun stand das neue österreichische Bundesland plötzlich ohne seine logische Hauptstadt Ödenburg da. Immerhin war diese Stadt durch ein österreichisches Bundesgesetz im Jänner 1921 zur burgenländischen Landeshauptstadt bestimmt worden. Das Burgenland brauchte plötzlich eine neue Hauptstadt.

Zunächst wurde in Mattersburg eine sogenannte „Verwaltungsstelle für den Anschluss des Burgenlandes“ eingerichtet. Der erste Amtssitz eines burgenländischen Landeshauptmannes und erster Sitz der burgenländischen Landesregierung wurde der nur wenige Kilometer von Mattersburg entfernte Ort Sauerbrunn. Dort bot der Kurort gute Unterbringungsmöglichkeiten und er lag direkt an der Eisenbahn und nicht weit weg von Wien. Der 1922 erstmals gewählte burgenländische Landtag tagte hingegen in Eisenstadt, und zwar in der Martinskaserne.



In einer Landtagssitzung im April 1925 wurde schließlich die Frage entschieden, welcher Ort „Sitz der burgenländischen Landesregierung und des burgenländischen Landtages“ werden sollte. Der Begriff „Landeshauptstadt“ wurde vermieden, da man hoffte, dass Ödenburg doch noch an das Burgenland fallen könnte. Mit Pinkafeld, Mattersburg und Eisenstadt gab es drei Bewerber. Nach einem längeren Wahlvorgang erhielt Eisenstadt schließlich die erforderliche Mehrheit mit 20 Stimmen für Ja und 9 Stimmen für Nein. Jetzt hatten Landesregierung und Landtag endlich eine gemeinsame Heimat. Da mit dem Bau des Amtsgebäudes der Burgenländischen Landesregierung viele Arbeitsplätze in Eisenstadt entstanden, wuchs die Stadt durch den Zuzug in kurzer Zeit enorm. Für die Beamten wurden in unmittelbarer Nähe zum Amtsgebäude eigene Wohnungen errichtet.

Erst in der Landesverfassung von 1981, also 60 Jahre nach dem Anschluss des Burgenlandes an Österreich, bekam Eisenstadt den Titel „Landeshauptstadt“.

Am Beginn der Besatzungszeit haben die Russen das Landhaus beschlagnahmt. Die Landesregierung und die Landesverwaltung war damals im Schloss Esterhazy untergebracht. In den letzten 30 Jahren stieg die Bevölkerungszahl in Eisenstadt von 10.000 auf 13.800 Einwohner. Zunächst wurden Oberberg und Unterberg eingemeindet, im Jahre 1971 sind die Nachbargemeinden Kleinhöflein und St. Georgen Stadtteile von Eisenstadt geworden. In der Stadt gibt es 16.000 Arbeitsplätze. Eisenstadt ist auch eine bedeutende Schulstadt. Über 8.000 Schüler und Studierende besuchen die Bildungseinrichtungen.

Abschließend soll noch erinnert werden, dass mit der Errichtung der Diözese im Jahre 1960 die Stadt Bischofssitz geworden ist.

Walter Dujmovits jun.

## Liebe Landsleute!

Kurz vor Redaktionsschluss dieser Zeitung erreicht uns die Nachricht, dass die Verhandlungen zur Bildung einer neuen Landesregierung abgeschlossen sind. Dabei gab es ein überraschendes und viel beachtetes Ergebnis: Die Sozialdemokraten werden künftig nicht mehr mit der ÖVP, sondern mit den Freiheitlichen regieren. Das hat auch eine historische Dimension, denn, seit das Burgenland besteht, also seit 1921, war die Österreichische Volkspartei (in der Ersten Republik die Christlichsoziale Partei) immer in der Regierung vertreten. Landeshauptmann ist jetzt wieder Hans Niessl, sein Stellvertreter Johann Tschürtz.

Meine persönliche Erinnerung an meine beiden Vorgänger als Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft sind noch sehr lebendig.

Im Jahre 1956 habe ich einige Monate bei meinen Verwandten in Amerika verbracht. In New York wollte ich Kontakte mit den dortigen Burgenländer-Vereinen aufnehmen, um sie im Burgenland bekannt zu machen und sie in ein Nahverhältnis zu der alten Heimat zu bringen. Ich bin auch nach Washington zum dortigen Österreichischen Botschafter Dr. Karl Gruber gefahren und habe diese Sache dort mit ihm besprochen.

Am 17. Juni 1956 kam es zu einem von mir gewünschten Gesprächsrunde mit den damaligen Präsidenten (Boisits, Tancsics, Leyrer, u.a.). Von den damals anwesenden Herren lebt nur mehr Joe Baumann. Bei dieser Gelegenheit haben mir die Männer die erste Nummer der von Toni Lantos herausgebrachten Zeitung „Burgenländische Gemeinschaft“ gezeigt und mich um meine Meinung gefragt. Ich kannte Toni Lantos nicht und versprach damals, nach meiner Rückkehr mit ihm Kontakt aufzunehmen. Bald nach meiner Rückkehr bin ich von Wien nach Eisenstadt übersiedelt und habe mich dort dem Präsidenten Toni Lantos als Mitarbeiter angeboten. Im März 1958 wurde ich Vizepräsident der Burgenländischen Gemeinschaft.

Da 1961 Julius Gmoser dem Gründer Toni Lantos als Präsident nachgefolgt war, hat er das Büro nach Mogersdorf verlegt. Drei Jahre später hat er dort Renate Dolmanits, damals Ehrhitz, aufgenommen. Am 9. Juni 1985 ist Julius Gmoser gestorben.

Mit meinen tüchtigen und engagierten Mitgliedern im Vorstand und Frau Ingrid Adam im Büro gehen wir dem nächsten Jahr entgegen, wo wir „60 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“ feiern werden. Ich hoffe auf ein Wiedersehen beim Picnic in Moschendorf und verbleibe mit heimatischen Grüßen

Euer Walter Dujmovits

## Landtagswahlen 2015

Die am 31. Mai im Burgenland abgehaltenen Landtagswahlen brachten erhebliche Verluste für die beiden Regierungsparteien SPÖ (Sozialdemokratische Partei) und ÖVP (Österreichische Volkspartei) sowie starke Gewinne für die FPÖ (Freiheitliche Partei). Auch die „Grünen“ und die LBL (Liste Burgenland) konnten Gewinne erzielen.

	Stimmen in % (in Klammer gegenüber 2010)		Mandate	
SPÖ	41,9	(-6,3)	15	(-3)
ÖVP	29,1	(-5,5)	11	(-2)
FPÖ	15,0	(+6,0)	6	(+3)
Grüne	6,4	(+2,2)	2	(+1)
LBL	4,8	(+0,8)	2	(+1)

Erstmals kandidiert haben auch die „NEOS“. Sie kamen auf 2,3 %, sowie auch „Die Christen“. Sie kamen auf 0,4%.

Seit 1945 bildeten stets nur SPÖ und ÖVP die Landesregierung. Einige Jahre gab es einen Landesrat der FPÖ.

Die am gleichen Tag wie im Burgenland auch in der Steiermark abgehaltenen Landtagswahlen zeigten denselben Trend. Die Regierungsparteien SPÖ und ÖVP erlitten starke Verluste. Die FPÖ konnten ihre Stimmenanzahl verdreifachen.

Die größten Stimmenanteile in % für die einzelnen Parteien gab es im Burgenland:

SPÖ: Tschanigraben (85), Hirm (68), Neutal (67), Draßburg (67), Kroisegg (66).  
 ÖVP: Luising (82), D. Bieling (72), Steinfurt (71), Bildein (67), Deutsch Ehrendorf (66).  
 FPÖ: Kaisersteinbruch (44), Edlitz (42), Henndorf (36), Kroatisch Tschantschendorf (36), Dreihütten (33).  
 Grüne: Willersdorf (22), Kroatisch Ehrendorf (21), Rauhriegel-Allersgraben (17), Oberschützen (15).  
 LBL: Deutschkreutz (40), Bad Sauerbrunn (28), Großhöflein (24), Buchschachen (21), Podgoria (18).

## Eurovision Song Contest in Wien

Wien war im Mai Austragungsort des 60. Eurovision Song Contest, früher bekannt als Grand Prix Eurovision de la Chanson. Es handelt sich dabei um einen internationalen Liederwettbewerb, der 1956 erstmals veranstaltet wurde. Traditionell wird die Veranstaltung im Heimatland des Vorjahressiegers ausgetragen. Da letztes Jahr der Travestiekünstler Thomas Neuwirth in seiner Verkleidung als Diva mit Vollbart namens Conchita Wurst in Kopenhagen mit „Rise like a Phoenix“ den Sieg feierte, durfte Österreich zum zweiten Male in der Geschichte dieses Wettbewerbes als Veranstalter auftreten. Denn bereits 1966, also 48 Jahre zuvor, hatte der im Dezember 2014 im Alter von 80 Jahren verstorbene Sänger und Komponist Udo Jürgens mit „Merci Cherie“ für Österreich gewonnen. Heuer waren bei dieser am längsten laufenden TV-Show auf der Welt 40 Nationen am Start, wobei sich 27 davon fürs Finale qualifizierten. Erstmals nahm auf Einladung auch Australien teil. Geschätzte 180 Millionen Zuschauer verfolgten weltweit die Show aus der Wiener Stadthalle, wo die Interpreten auf einer riesigen Bühne auftraten. Am Ende stand Schweden als Sieger fest. Österreichs Beitrag landete mit Deutschland auf dem letzten Platz.

„Der Song Contest war die größte Veranstaltung, die das Österreichische Fernsehen je durchgeführt hat und die größte ORF-Übertragung was die weltweiten Zuschauer betrifft“, betonte der Generaldirektor der österreichischen Fernsehanstalt.

## Erinnerung an Toni Lantos und Julius Gmoser

Im heurigen Jahr gibt es drei Anlässe zur dankbaren Erinnerung an die beiden verdienstvollen Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft: Dr. Toni Lantos (2.4.1915 bis 25.12.1976) wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Er hat im Jahre 1956 die BG gegründet und mit der Einführung der beliebten Charterflüge den Aufstieg des Vereines eingeleitet. Sein Nachfolger war Julius Gmoser (20.2.1920 - 9.6.1985). Er wäre heuer 95 Jahre alt geworden. Nach seinem überraschenden Tod am 9. Juni 1985 bin ich ihm als Präsident gefolgt, unterstützt von Renate Dolmanits und Joe Baumann. Das ist jetzt auch schon dreißig Jahre her. Toni Lantos und Julius Gmoser waren große Burgenländer. Sie bleiben unvergessen.

Walter Dujmovits

## Burgenländische Bräuche Frühjahr

### Karwoche

Die Karwoche beginnt mit dem Palmsonntag. Die 6-wöchige Fastenzeit endet mit Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag. Die Glocken läuten am Gründonnerstag zum letzten Mal und fliegen dann nach Rom, von wo sie am Ostersonntag wiederkehren. In der Zeit versehen die Ministranten mit ihren Ratschen deren Aufgabe: Mittagsratschen, Ratschen zum Gottesdienst. Ratschen sind Holzkonstruktionen, die mit Hilfe von Zahnrädern und gefederten Holzleisten knatternde Geräusche abgeben.



Am **Palmsonntag** versammeln sich die Gläubigen an einem Platz in mittlerer Entfernung von der Kirche, um ihre Palmbüschen weihen zu lassen. Dabei stellen sich die Menschen im Halbkreis auf. Der Pfarrer segnet die Palmkätzchen, indem er sie mit Weihwasser besprengt.

Danach zieht man in einer Prozession durch das Dorf in die Kirche zur Messe ein. Die Palmbüschen werden anschließend mit nach Hause genommen und auf dem Dachboden in die Sparren gesteckt. Hier sollen sie vor Blitzschlag und Feuer schützen. Am Ende des Jahres werden sie beim Ausräuchern in der Rauhnacht verbrannt. Aus ihrer Asche wird auch das Aschenkreuz am Aschermittwoch auf die Stirne geschrieben.

### Fleischweihe und Osterkipfl

In der Karwoche bekommen die Kinder in Rudersdorf nach einem alten Brauch das  $\frac{1}{2}$  m große Osterkipferl vom Göd oder der Godi. Das begehrte Geschenk ist aus Weißmehl und hat eine vom Doppelmalz verliehene knackige karamellige Rinde, in die man herzhaft hineinbeissen kann. Hergestellt wird es im Südburgenland noch von kleinen Dorfbäckereien mit großer Sorgfalt aus Weißmehl im normalen Weißbrot - oder im Brioschformat mit Rosinen. Im Geschmack ist es gerade vor Ostern einzigartig. Das Kipferl ist mit den gefärbten Ostereiern auch eine ideale Begleitung zum Osterschinken.

Österliche Speisensegnung nennt der Pfarrer die im Volksmund als Fleischweihe bezeichnete kirchliche Handlung. Ein Ratschenkind leitet die Zeremonie ein, zu der die meisten Kirchenbesucher des Jahres erscheinen. Sie strömen am Karsamstag am Nachmittag mit schmucken Tragekörbchen zur Kirche. Unter einer fein gestickten und gestärkten Decke, die über die Körbchen gebreitet ist, befinden sich der Osterschinken, gefärbte Eier, Kren und auch manche Flasche Wein. Der Pfarrer segnet zuerst in den Kirchenbänken, dann auch vor der Kirche, sodass die Gläubigen zufrieden nach Hause gehen und das Ostermahl bereiten können.



### Maibaum aufstellen

Warum ein Maibaum aufgestellt werden muss, weiß keiner so genau. Er wird aber aufgestellt. Jährlich mit den bekannten Risiken, von den Burschen oder der Feuerwehr. Der Baum muss in der Nacht davor bewacht werden, damit ihm Schadenfreudige nicht den Gupf abschneiden. Es ist eine Fichte, die bis etwa 3 m vor der Spitze geschält ist. An den Zweigen hängen bunte Krepppapierbändchen. Beim Aufstellen kann dann im Frühlingwind noch mancherlei passieren. Die Sänger sorgen für den Umtrunk, die Blasmusikkapelle und die Volksschüler für das Musikalische und



das Sprüchlerlaufsagen. Die Aktion ist eine der seltenen Gelegenheiten, bei der sich die Dörfler beim Zuschauen ein Stück näher kommen können.

Vielleicht ist es auch die anklingende Walpurgisnacht, die die Menschen aus den Häusern lockt. Im mittleren Burgenland wird heiratsfähigen Mädchen ein rot-weiß-bunt bebänderter Birkenast an die Dachrinne vor dem Fenster gebunden.

Fortsetzung auf Seite 12

## Draßmarkt



im Jahre 1950

Foto: Peternell



im Jahre 2015

Foto: Nicka

## RIM

BIO SAM NEDAVNO OPET JEDNOČ U RIMU. S ŠKOLARI NAŠE ŠKOLE, KI SE LATINSKI UČU. KOT UČITELJU LATINSKOGA JEZIKA MI JE DRAGO, DA ŠKOLARI TO I VIDU, ČA JE U ŠKOLI UČIMO. ALI SADA KANIM PISATI I O VJERSKI ASPEKTI NA TOM PUTOVANJU. U RIM SU TO BILI: PETROVA CRIKVA: SVAKI PUT JE TO VELIK DOŽIVLJAJ POGLEDATI SVITSKI CENTAR NAŠE KATOLIČANSKE VJERE. NE MORE SE ČLOVIK DOST NAČUDITI TOJ VELIČANSTVENOJ LJEPOTI. AUDIENCIJA KOD PAPE: VIDILI SMO PAPU IZ BLIZINE NA PÉTROVOM TRGU. POZDRAVILI I IMENOVALI SU I NAŠU ŠKOLU.

KATAKOMBE: KAKO IMPOZANTNI SU TI GROBI ISPOD ZEMLJE IZVAN GRADA RIMA!  
ANIMA: OVO JE CRIKVA U RIMU, KA JE NADLEŽNA ZA NIMŠKOGOVOREČE, KI ŽIVU U RIMU. TO ZNAČI, DA I AUSTRIJANCI, KI ŽIVU U RIMU, TO GLEDAJU ZA SVOJU „DOMOVINU“. JAKO ČUDA SAM ČUO O TOJ CRIKVI. I KAD SMO IMALI MALO VRIMENA, SAM SAM PROŠAO U TU CRIKVU. NEZNAM, ČA ME JE TAKO FASCINIRALO, ALI NEOBIČNO LIP I DIBOK UTISAK JE TA CRIKVA OSTAVILA NA MENI. MOREBIT I TO, KAD JE TA CRIKVA JAKO, JAKO LIPA. A POSEBNO MI SE VIDIO TA TAKO LIPO RASVIČENI OLTAR. KAD BUDEM U RIMU, ČU OPET SVAKI PUT POGLEDATI TAMO. KRATKO KANIM SPOMENUTI JOŠ DVOJE VJERSKO, ALI TO IZVAN RIMA: BILI SMO I U OVI MJESTI.

MONTECASSINO: CENTAR BENEDIKTINSKOGA REDA, KOGA JE OSNOVAO SVETI BENEDIKT. NA BRIGU LEŽI TA ZMOŽNI KLOŠTAR. SVETI BENEDIKT JE PATRON EUROPE. BENEDIKTINCI IMAJU GESLO: MOLI I DJELAJ! (ORA ET LABOR!) PO LATINSKU) I NAŠ POZNATI PATER AUGUSTIN BLAZOVIĆ JE BIO BENEDIKTINAC.

SIENA: SIENA JE LIP VAROŠ. ONDE SE RODILA SVETA KATARINA. UMRLA JE 29.APRILA. MOJA MATI SE RODILA 29.APRILA. ZATO JE UZ PRVO IME MARIJA DOSTALA DRUGO IME KATARINA.

MARTIN ŠUASTAROV

## Verständigung mit Pferden und Rindern

Der tägliche Umgang mit den Nutztieren bei der Stallpflege, Fütterung und beim Melken, und auch stundenlangen Arbeiten auf den Feldern führte geradezu zu einer innigen Beziehung von Mensch und Tier. So hat man den Zugtieren angelehrt, auf bestimmte Wortlaute auch ganz bestimmt zu reagieren. Dies hat Johann Erhardt aus Raiding nachfolgend beschrieben.

### Huik-heiss, hotta und öha

Am Traktor sitzt ma heunt kommoud,  
des Lenkrod in da Hand,  
am Gaspedal den Fuß ma hout,  
rechts wird die Bremsn gespannt.

Er reagiert af jedn Druck,  
willst links drahn oder rechts,  
kannst viari foahrn oder a zruck,  
holt je nachdem, wiast möchst.

Ganz anders woar des friache noch  
mit Rössern, Ochs und Kueh,  
de ma in Kumat oder Joch  
vorn Wogn hout gespannt und Pflui.

Houst links drahn miaßn mitn Wogn,  
houst loowel „huik-heiss“ miaßn sogn;  
und „high“, des loußt si nit bestreitn,  
des woar holt stets die rechte Seitn.

Und „oha“ woar sovül wie: steh!

Und „heiss“ des Wort für: geh!

Hobn olls vastaundn, des woar kloar,  
weil des die Sproch für d'Rinda woar.

A bisserl anders woar die Sproch  
für d'Rösssa seinerzeitn nocht.

Ba „hü“ hobn sie nouch links si draht,  
ba „hott“ af d'rechte Seitn zaht.

Ba „jüah“, des woar den Rössern kloar,  
daß des das Wort für „vorwärts“ woar.  
Und hobn die Rösser schwar sich plogt,  
woarns froh, houst endli „öha“ gsogt.

Mog sein, daß heute die Traktoren  
vül schnölla sein ols d'Rösssa woarn;  
doch könnens trotz mehr Pferdestärkn  
kuan uanzigs Wörterl si sich merkn.

Za d'Viecha gibt den Unterschied;  
mit'n Traktor redn kaunnst holt nit -  
weil - wannst a schreist, daß weithin höllt,  
der Traktor findt alloun kua Föld.

Die Küah und Rösssa, gscheit und schlau,  
hobm jedn Ocka ganz genau  
af hundart Meter scho dakennt  
und sein alluan zan Klee zuigrennt.

Heut spannt ma weder Küah, noch Rösser  
vor Pflui und Ahn (Egge) und Bretterwogn;  
ols Zugkroft is der Traktor besser,  
nur eineis müß ma leider sogn;

Die Viacha woarn in früachra Zeit  
weitaus gebildeter wie heut;  
verstegnan heut nit „huik“ und „hot“,  
und des is dou a bisserl schod!

## Im Krieg: 12 Tage im Wald versteckt

Die Eroberung burgenländischer Dörfer durch russische Truppen im April 1945 ist nicht überall gleich verlaufen. Es gab Orte, die hart umkämpft waren, mit vielen Toten und großen Zerstörungen. Anderswo zogen sich die Deutschen zurück und die Russen besetzten kampfflos die Dörfer. Neben vielen Grausamkeiten gab es aber auch Fälle von Menschlichkeit mitten im schrecklichen Krieg. Darüber erzählen zwei alte Männer: Alois Kedl (1938) und Stefan Schmidt (1935), die diesen Krieg daheim in Deutsch Bieling erlebt haben.

Deutsch Bieling, heute ein Ortsteil von Heiligenbrunn, liegt genau in der Südost-Ecke Österreichs. Die ungarische Grenze, mit den damals errichteten Stellungsbauten, geht an zwei Seiten am Ort vorbei.

Der 1. April 1945 war gerade Ostersonntag und es war sehr ruhig. Nur von weitem hörte man Gefechtslärm. Ein paar Bauern sahen von einer kleinen Anhöhe Leute von der Pfarrkirche heimgehen und sie dachten, es wären „Kiraleit“, also Leute, die von der Messe heimgehen. Aber es waren die ersten russischen Soldaten, die scheinbar friedlich auf den Ort zgingen. Der mittlere der drei Soldaten, der gut deutsch konnte, empfahl den Leuten dringend, in den Wald zu gehen, denn die Lage des Ortes machte es wahrscheinlich, dass hier gekämpft und es Opfer geben wird. Das haben die Leute ernst genommen. Noch am selben Abend sind die „Bielinger“ in den benachbarten Hagensdorfer Wald gegangen. Gleich darauf haben dann die Russen das Dorf besetzt. Am nächsten Tag, es war Ostermontag, haben die deutschen Truppen angegriffen und die Russen wieder aus dem Dorf geworfen. Die Leute im Wald haben gesehen, wie flüchtende Russen an ihnen vorbei gelaufen sind. Bei der Rückeroberung des Dorfes hat es viele Zerstörungen gegeben. Mit Entsetzen sahen die Leute im Wald den schaurigen Schein ihres brennenden Dorfes.

Ein junger Bieling, der als Soldat der Deutschen Wehrmacht auf Urlaub gewesen war, ist nicht mehr zurück und hat sich im Dorf versteckt. Mit seiner Fronterfahrung konnte er die Leute führen und beruhigen. Die einzelnen Familien hatten einfache Hütten in einer Waldmulde aufgestellt mit einem Laubdach.

Viel hat man von den Übergriffen der Russen gehört, aber es gab auch berührende Beispiele von Menschlichkeit. Im Dorf sind zwei alte bettlägrige Bauern zurückgeblieben, weil sie nicht in den Wald konnten. Sie wurden nur einfach betreut. Als dies die Russen sahen, haben sie diese kranken Bauern mit einem Wagen in den Wald zu den anderen gebracht. Die Russen haben die Leute im Wald auch oft freundschaftlich besucht.

Am 12. April haben die Russen gesagt: „Jetzt könnt ihr heimgehen.“

In diesen 12 Tagen haben die Leute ein Versprechen abgegeben: Wenn alle wieder gesund ins Dorf zurückkehren können, werden sie als Dankbarkeit den 12. April immer wie einen Sonntag in der Gemeinde begehen. An diesem Tag wurde nicht auf den Feldern gearbeitet. Die Kinder hatten schulfrei. Die Leute verbrachten den ganzen Tag und auch Teile der Nacht abwechselnd in der Kirche, wo sie gebetet und Gott für die glückliche Heimkehr gedankt haben. Noch heute wird an diesem Tag zwei Stunden in der Kirche gebetet.

Dort, wo das Lager gestanden ist, hat man 1979 eine Marienstatue in einem Baumstamm aufgestellt (Foto nebenan). Heute führt dort ein Waldweg vorbei. Noch immer gibt es Leute, die dort stehenbleiben und ein kurzes Gebet sprechen.



Leute aus dem Pinkatal versteckten sich im Punitzer Wald, 1945

## Walking and cycling in Burgenland

Burgenland is not among the largest and most important provinces of Austria, considering tourism facts. We have no mountains in Burgenland, there is no winter tourism, mostly not even snow. Those who want to go skiing, go to the west of Austria, to Tyrol, Salzburg and Carinthia, where they enjoy their winter vacation. That is why the Burgenland started to focus on the contrary. So what can be done here, if you have no high mountains? Well, there are several sporting possibilities! Burgenland is large enough! Here you can enjoy walking, hiking and cycling. Easy hills or level paths invite you to hike in Burgenland, where you don't have to fear real heights and steep ascents. The Burgenland trails are absolutely suitable for the whole family, scenic diversity is of course included. I want to introduce a highlight for walkers or trekkers in every part of the country. One of the most beautiful routes is the so-called „Dreiländereck – Schlucht“ („gorge“, „canyon“) in the region of Bad Tatzmannsdorf, some kilometers north of the town of Oberwart. This is a trail of more than 20 kilometers from Oberschützen north across the village of Schmiedrait to a point at which adjoin the three Austrian provinces of Lower Austria, Styria and Burgenland („Dreiländereck“). Here we reach to an altitude of 650 meters. Walking through the gorge of Willersdorf you get back to Oberschützen after five hours. The most northern part of Burgenland is much more plane than the area of Bad Tatzmannsdorf and Oberschützen. Nevertheless, the landscape is very interesting. In Gols, one of the most important wine-growing villages in Burgenland, there is the so-called „wine trail“. It takes three kilometers and is therefore to walk within less than half an hour. Those who want to take more time, can obtain information along the route reading the interesting boards telling about the origin of a vineyard, the sequence of a given wine year, the pruning and the harvest of wine and about the history, geography and climate of Gols. Those who are among the very fittest can try to manage the difficulties of the „Landsee-Pauliberg-hike“. This route takes more than 25 kilometers through the central parts of Burgenland, and you really have to plan for a period of eight hours of walking. At the highest point you are at 720 meters, as high as the famous Skiresort Kitzbühel in Tyrol! The trail starts in Kobersdorf and is heading north. When you come to Pauliberg, you find yourself visiting a real volcano, before you reach the ruins of the former castle of Landsee, which is known for its large bat population. The most northern point on this way is the small town of Schwarzenbach in Lower Austria, a place where people have been settling for centuries. Following the trail south you get back to Kobersdorf. But cycling is also popular in Burgenland. In summer, you find many people cycling in the region of the Neusiedlersee / Lake Neusiedl, especially in the Seewinkel, where it is particularly flat. But there are also cyclers in the „Kirschblütenregion“ („cherry blossom“) in Donnerskirchen. Those who spend their holiday in the southern part of Burgenland cycle on very well along the Pinka in the area of Deutsch Schützen and Moschendorf down to Heiligenbrunn. In all seven districts of Burgenland, there are good opportunities for sports in the flat, sometimes hilly nature. Try it!

Walter Dujmovits jun.

## AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland Bunch“  
[www.the-burgenland-bunch.org](http://www.the-burgenland-bunch.org)

### BB HOUSE LISTS AND OTHER PROJECTS

An important BB project was completed in May. This project is what we call the BB House Lists. The House Lists are transcriptions of the 1856-1858 Burgenland land register records found in the Österreichisches Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen Katastral mappenarchiv. For a few villages where the 1856-8 records were not available, we substituted Hungarian records from the 1910-1911 period. A very few villages have lists from additional periods. The lists generally consist of the names of property-owning heads-of-households in the village, sometimes with additional information such as spouse names, house names, or social status information. The project was begun by Klaus Gerger in 2000 and a number of BB members contributed transcriptions over the years to help complete the project.

A “companion” project is also underway... this one being the House Number Translations to the modern street and number format being implemented in much of Burgenland. If you are aware of any village translation lists, please bring them to the attention of Klaus or me.

In other news, the Burgenland DNA project has been expanded from a paternal-line-only Y-DNA project to now include mitochondrial mt-DNA (maternal-line-only) and autosomal a-DNA (all lines). This opens up direct participation in the project for females and others without a paternal link to Burgenland via either mt- or a-DNA, depending on which lines have roots in Burgenland. Do consider participating.

In addition to those projects, we recently added “church name” information to our Villages pages. Some 290 mother or branch Catholic churches, 79 Lutheran prayer houses or churches (including one Reformed), and 11 former Jewish synagogues are now documented. Most of the Lutheran and Jewish facilities are only identified by the village name, whereas the Catholic facilities usually include a patron saint name.

A last bit of news is that we are also pleased to note that sales of the English Edition of Dr. Dujmovits book (The Burgenländer Emigration to America) passed the 850 copies mark in May.

Tom Steichen, BB President

### Burgenländer Club Toronto

Die Generalversammlung hat am 12. April stattgefunden. Der bisherige und sehr verdienstvolle Präsident, John Brunner, der auch der Repräsentant der Burgenländischen Gemeinschaft für Kanada war, hat nicht mehr kandidiert. Ihm nachgefolgt ist Gebriele Grof. Sie wurde als neue Präsidentin des Burgenländer Clubs gewählt. Bis zur Ernennung eines BG-Präsidenten für ganz Kanada wird sie auch diese Aufgaben übernehmen.

Die Burgenländische Gemeinschaft dankt den Mitgliedern des Clubs für ihre Heimattreue und für ihre verdienstvolle Tätigkeit. So unterstützen sie beispielsweise seit vielen Jahren Kinder und Enkel von Landsleuten beim Studium. Jährlich werden 5.000 Dollar für Stipendien ausgegeben.

### Toronto - Heimatgrüße



Die drei gebürtigen Burgenländerinnen senden Grüße an Verwandte und Bekannte ins Burgenland. Johanna Pauli (links) ist 1951 aus Jabing nach Kanada ausgewandert, Maria Bladek (Mitte) aus Pinkafeld folgte ihr 1953 und Erika Bastov aus Jabing kam 1955 nach Kanada. Jede der drei Damen hieß mit dem Ledigennamen Bandl.

### Schweiz - Burgenländer-Treffen



Wie jedes Jahr fand am Christi Himmelfahrts-Tag das Burgenländer-Treffen statt. Heuer war dieses im Schloss Laufen am Rheintal bei Schaffhausen.



**Toronto - Burgenländer-Club:**  
 Martini Tanz: **14. November 2015**  
 Schwaben Klub

## AUS DER NEUEN HEIMAT

### New York - Ball „Eine Nacht in Wien“



Zu dem alljährlich stattfindenden Ball „Eine Nacht in Wien“ in Leonards of Great Neck trafen sich wieder zahlreiche „New York Burgenländer“. Mit diesem Bild schicken die Ballgäste Heimatgrüße an alle Verwandten und Freunde in Tobaj, Gaas, Kirchfidisch, Sumetendorf, Theresienfeld, Neustift und Poppendorf.

### Edmonton - Eiserne Hochzeit



Nach 65 Ehejahren feierten Stefan (Inzenhof) und Frieda (geb. Hütter aus Tschanigraben) Schadl das Fest der Eisernen Hochzeit. Im Jahre 1955 ist das Ehepaar nach Kanada ausgewandert. Mit diesem Bild schickt das Jubelpaar liebe Grüße an Bruder Alfred Schadl nach Neustift bei Güssing.

#### Oberwarter Golfer in der Weltelite

Der Oberwarter Golfprofi Bernd Wiesberger hat als erster Österreicher am traditionsreichen Golfturnier in Augusta (USA) teilgenommen. Auf diesem anspruchsvollen Kurs dürfen nur die besten Golfer der Welt an den Start gehen. Mit 286 Schlägen erreichte er den 22. Platz. Das brachte ihm neben Lob und Anerkennung noch ein Preisgeld von 112.000 US Dollar.

### Auswanderermuseum in Güssing Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober jeden Samstag, Sonn- und Feiertag  
von 14:00 bis 18:00 Uhr

Nach Vereinbarung ist der Besuch auch außerhalb  
der Öffnungszeiten möglich

Bgld. Gemeinschaft

Tel.: 03322 42598

E-Mail: bg@burgenlaender.com

### Sterbefälle

#### Korinos (Griechenland):

Doris Maria Paraskeva-Rath ist im Alter von 58 Jahren gestorben. Sie war von Oberpullendorf nach Griechenland ausgewandert und war die Tochter des früheren Vizepräsidenten der BG Franz Rath.

#### Toronto (Kanada):

Im Alter von 89 Jahren ist Theresia Kandelsdorfer gestorben. Sie war aus Wallern zunächst nach Wien gezogen, wo sie in der Burgenländer Landsmannschaft tätig war. Im Jahre 1954 ist sie nach Kanada ausgewandert. Sie pflegte enge Beziehungen zur Burgenländischen Gemeinschaft.

#### Edmonton (Kanada):

Julius Seifner ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Er ist aus Glashütten ausgewandert.

Im Alter von 94 Jahren ist Gisela Kopitar, geborene Hanzl, gestorben. Sie ist aus St. Michael ausgewandert.

#### New Westminster (Kanada):

Anna Pichler, geborene Ofenbeck, ist im Alter von 104 Jahren gestorben. Sie ist in Hegyeshalom (Straß-Sommerein, Ungarn) geboren und im Jahre 1954 ausgewandert.

#### Tatamy (Pennsylvania):

Frank Filipovits ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Er ist aus Prostrum (Ungarn) ausgewandert.

#### Allentown (Pennsylvania):

Margaret Roma, geborene Urban, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Sie ist aus Raabfidisch (Ungarn) ausgewandert.

#### Wind Gap (Pennsylvania):

Im Alter von 91 Jahren ist Maria Schröttner, geborene Motzer, gestorben. Sie ist aus Raabfidisch (Ungarn) ausgewandert.

#### Bath (Pennsylvania):

Joseph Geiter ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Er ist aus Kroisbach (Ungarn) ausgewandert.

#### Chicago (Illinois):

Isabella Stadler, geborene Baumgartner, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Geboren in Chicago ist sie mit ihren Eltern 1930 nach Rotenturm gekommen und ist dort aufgewachsen. Im Jahre 1949 ist sie nach Chicago zurück.

#### Johnsburg (Illinois):

Im Alter von 90 Jahren ist Elizabeth Metzger, geborene Harrer, gestorben. Sie ist aus St. Peter am Heideboden (Ungarn) ausgewandert.

#### Clifton (New Jersey):

Im Alter von 102 Jahren ist Gisella Sauerzopf, geborene Magdits, gestorben. Sie ist in Punitz geboren und im Jahre 1929 in die USA ausgewandert.

Theresia Frisch, geborene Wagner, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Sie ist in Northampton geboren und in Kroatisch Tschantschendorf aufgewachsen.

#### Brick (New Jersey):

Angela Barlekamp, geborene Wagner, ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Sie ist aus Punitz ausgewandert.

#### Old Saybrook (Connecticut):

Im Alter von 103 Jahren ist Stephanie Walters, geborene Holzmann, gestorben. Sie ist aus Minihof-Liebau, aus dem Jennersdorfer Bezirk, ausgewandert.

#### Muskegon (Michigan):

Katherine Engelhard, geborene Csery, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Sie ist aus Kroatisch Schützen, einem Ort, der 1921 bei Ungarn geblieben ist, ausgewandert.

#### Jerseyville (Missouri):

Im Alter von 91 Jahren ist Adolph Laschober gestorben. Er ist aus Holzschlag ausgewandert.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

ALLERSDORF: Johann Karlovits feierte seinen 75. Geburtstag.

ALTHODIS: Engelbert Arth feierte seinen 80. Geburtstag.

ASCHAU: Eiserne Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Franz und Luise Artner.

BADERSDORF: Maria Mayer feierte ihren 85. Geburtstag.

BAD SAUERBRUNN: Seinen 85. Geburtstag hat der Stargeiger Toni Stricker gefeiert.

BAD TATZMANNSDORF: Erika Cvitkovits feierte ihren 75. Geburtstag.

BERNSTEIN: Diamantene Hochzeit feierten Franz und Theresia Schranz.

BILDEIN: Diamantene Hochzeit feierten Julian und Elisabeth Bauer.

BURG: Maria Kainz hat ihren 85., Anna Seiser ihren 90. Geburtstag gefeiert.

DEUTSCH JAHRNDORF: Rudolf Gieser feierte seinen 80. Geburtstag.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Anna Brunner feierte ihren 80. Geburtstag.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Der Weinbauer Adalbert (Béla) Wachter feierte seinen 85., Maria Knopf ihren 90. Geburtstag.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Im Alter von 55 Jahren ist Erich Frey bei einem Motorradunfall ums Leben gekommen.

DOIBER: Ihren 85. Geburtstag feierte Marianne Kurtz.

DONNERSKIRCHEN: Der pensionierte Finanzbeamte Hans Krenn feierte seinen 80. Geburtstag. Er hat sich auch als Schriftsteller einen Namen gemacht.

DÜRNACH: Silvester Weber feierte seinen 80. Geburtstag.

EISENSTADT: Professor Wolfgang Lentsch hat 34 Jahre lang das berühmte Eisenstädter „Haydn-Orchester“ dirigiert. Nun hat der 75jährige ehemalige Musiklehrer die Leitung in jüngere Hände gegeben. Zum Abschluss hat sein Orchester Joseph Haydns „Die Schöpfung“ im Schloss Esterhazy gespielt.

Paula Billes feierte ihren 105. Geburtstag.

EDLITZ: Gertraude Köll feierte ihren 75. Geburtstag.

ELTENDORF: Gisela Strini feierte ihren 80. Geburtstag.

GAAS: Angela Gratzl starb im 98., Anna Trippel im 89. und Angela Keschl im 79. Lebensjahr.

GERERSDORF: Das berühmte Freilichtmuseum wird weiter ausgebaut. Da zu dem Ensemble steile Wege führen, wird jetzt dort ein sicherer Stiegenaufgang errichtet.

GLASING: Das ehemalige Gasthaus Tukovits wurde nach Umbauarbeiten unter einem neuen Besitzer wiedereröffnet.

Theresia Mondschein feierte ihren 80. Geburtstag.

GOLS: Theresia Allacher feierte ihren 90. Geburtstag.

GRIESELSTEIN: Diamantene Hochzeit feierten Josef und Ernestine Brückler.

Adolf Dax feierte seinen 75. Geburtstag.

GRODNAU: Franz Weber feierte seinen 90. Geburtstag.

GROSSMÜRBISCH: Die Freiwillige Feuerwehr feierte ihr 90-Jahr Jubiläum.

Der Altbürgermeister Franz Jandrasits und Elfriede Mulczet haben ihre 75. Geburtstage gefeiert.

GROSSPETERSDORF: Johann Brunner feierte seinen 80. Geburtstag.

GÜSSING: Ihre 85. Geburtstage feierten Josef Antal und Ernestine Bartl.

Im Alter von 60 Jahren ist der langjährige Mitarbeiter des ORF Franz Grabner gestorben. Helene Koch verstarb im 78.

Lebensjahr, der langjährige Bezirksinspektor der Gendarmerie Arnold Gassner im 93. Lebensjahr.

HANNERSDORF: Maria Gabriel und Franz Kappel feierten ihre 75. Geburtstage.

HASENDORF: Der kleine Ort in der Nähe von Güssing hat in den letzten 10 Jahren seine Einwohnerzahl verdoppelt. Früher waren es 51 Einwohner, jetzt sind es 96.

Ursache für diesen Bevölkerungszuwachs ist die Errichtung von Wohnblöcken.

HEILIGENBRUNN: Stefan und Blandine Gratzl feierten ihre Eiserne Hochzeit.

HENNDORF: Diamantene Hochzeit feierten Franz und Josefa Mais.

HEUGRABEN: Die Gemeinde im oberen Zickental bekommt eine Brauerei, die in einem alten Bauernhaus errichtet wird. Es wird die einzige Bierbrauerei im Bezirk Güssing sein.

HIRM: Der frühere Schulwart am Gymnasium in Eisenstadt, Stefan Leimstättner, feierte mit seiner Frau Theresia die Eiserne Hochzeit.

ILLMITZ: Der Priester Josef Hirschl hat seinen 80., der Priester Rudolf Hanzl seinen 85. Geburtstag gefeiert.

INZENHOF: Seinen 75. Geburtstag feierte Josef Ofner.

JABING: Eiserne Hochzeit feierten Michael und Paula Titz.

JENNERSDORF: Der Hauptschullehrer Stefan Müller ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Er war vielseitig im Musikleben engagiert, leitete verschiedene Chöre, war Kantor und um die Musikziehung junger Menschen besonders bemüht. Im Jahre 1967 besuchte er mit dem Gesangsverein Jennersdorf die Burgenländer in Amerika.

KITZLADEN: Berta Großbauer feierte ihren 90. Geburtstag.

KLINGENBACH: Johann Lippkovich feierte seinen 80. Geburtstag.

KOHFIDISCH: Der frühere Bürgermeister Franz Polzer feierte mit seiner Frau Hermine Eiserne Hochzeit.

KROTTENDORF: Maria Stangl feierte ihren 80. Geburtstag.

KULM: Kamilla Schaffer feierte ihren 90. Geburtstag.

LEITHAPRODERSDORF: Am Leithaprodersdorfer Geißbühel steht eine Bergkirche, die nach allerneuesten geschichtlichen Forschungen der älteste urkundlich (aus dem Jahre 833) erwähnte Ort des Burgenlandes ist. Nun wurde eine Mauer aus dieser Zeit freigelegt.

Ungewöhnlich für das Burgenland gibt es seit 15 Jahren in Leithaprodersdorf eine Schuhplattlergruppe.

LINDGRABEN: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Elisabeth Friedl.

LUISING: Adolf Seier und Theresia Lendl feierten ihre 80. Geburtstage.

MARKT ALLHAU: Eiserne Hochzeit feierten Johann und Theresia Kurtz.

MARKT NEUHODIS: Helene Bauer feierte ihren 90. Geburtstag.

MARZ: Im 60. Lebensjahr ist Veronika Sebauer gestorben.

MATTERSBURG: Katharina Autritt feierte ihren 85. Geburtstag.

MISCHENDORF: Paula Eberhardt hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

MOGERSDORF: Der Priester Alois Gombotz feierte seinen 80. Geburtstag. Er war von 1964-74 Pfarrer in Bocksdorf und anschließend bis 2008 Pfarrer in Mogersdorf.

MÖNCHMEIERHOF: Josef Endekovits ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

MOSCHENDORF: Der frühere Direktor der Volksschule in Eberau, Valentin Schläffer, feierte seinen 90. Geburtstag.

MÜHLGRABEN: Diamantene Hochzeit feierten Anton und Herlinde Taucher.

Ihre 75. Geburtstage feierten Alois Lipp und Maria Lipp.

NECKENMARKT: In der Weingraben-Kapelle hat es früher zwei Glocken gegeben. Diese mussten 1942 aus kriegswirtschaftlichen Gründen abgeliefert werden. Nun gibt es nach 73 Jahren dort wieder eine Glocke. Sie wird händisch geläutet. Bischof Ägidius Zsifkovics hat sie geweiht.

NEUBERG: Adelheid Kulovits ist im Alter von 76, Josef Eder im Alter von 84 Jahren gestorben.

NEUDAUBERG: Der frühere Vizebürgermeister, Helmut Schabhüttl, erhielt für seine Verdienste den Ehrenring der Gemeinde Burgauberg-Neudauberg.

NEUFELD: Anna Oberhofer feierte ihren 80. Geburtstag.

NEUHAUS / Klausenbach: Emma Jud und Emma Meitz feierten ihre 95. Geburtstage.

NEUSIEDL / Güssing: Im 82. Lebensjahr ist der Gastwirt Otto Vollmann gestorben.

NEUSTIFT / Lafnitz: Eiserne Hochzeit feierten Karl und Maria Reiterer.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**NEUSTIFT / Güssing:** In den 50er Jahren wurde für die damals zahlreichen Schüler ein großes Volksschulgebäude errichtet. Wegen des starken Rückgangs der Schülerzahl wurde die Volksschule 2011 geschlossen. Jetzt werden dort 10 Wohnungen eingerichtet. Gleichzeitig wird beim alten Gasthaus Wechsler ein neues Gemeindezentrum errichtet.

**NEUTAL:** Mit einem anspruchsvollen Programm feierte das „Museum für Baukultur“ (MUBA) das 10-Jahr-Jubiläum. Neutal war das Zentrum der weithin gefragten Spezialmaurer (Kamin-, Kesselmaurer, usw.). In ganz Österreich und den Nachbarländern haben sie an der Errichtung der großen Fabrikschornsteine gearbeitet. Das Museum ist ausgezeichnet eingerichtet und hat schon mehrfache Auszeichnungen erhalten.

**OBERDORF:** Der frühere Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Karl Konrath feierte seinen 75. Geburtstag.

**OBERDROSEN:** Aus Anlass des „Internationalen Tages der Naturparke“ kam es an der Südspitze des Burgenlandes zu einem bedeutenden Treffen der Staatsoberhäupter: Heinz Fischer (Österreich), János Áder (Ungarn) und Borut Paher (Slowenien). Seit 1988 gibt es den grenzüberschreitenden Naturpark „Raab-Őszég-Goricko“.

**OBERSCHÜTZEN:** Der ehemalige Professor am Gymnasium, Dr. Oskar Schranz, hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

**OBERWART:** Anna Lonyai feierte ihren 75. Geburtstag.

Der Landvermesser Dominik Ehrlich ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

**OGGAU:** Henriette Steinhauser feierte ihren 80. Geburtstag.

**OLBENDORF:** Rosa Janisch und Hedwig Pelzmann feierten ihre 90. Geburtstage. Frieda Pelzmann ist im 83. Lebensjahr gestorben.

**OLLERSDORF:** Der Bildhauer Josef Lehner feierte seinen 80. Geburtstag.

**OSLIP:** Josef Mihalits feierte seinen 75. Geburtstag.

Maria Gmasz ist im 89. Lebensjahr gestorben.

**PAMHAGEN:** Ihre 80. Geburtstage feierten Michael Leier und Johann Munzenrieder.

**PARNDORF:** Rudolf Gettinger feierte seinen 90. Geburtstag.

**PINKAFELD:** Frieda Piff feierte ihren 90. Geburtstag.

**PÖTTELSDORF:** Diamantene Hochzeit feierten Andreas und Gertrude Stöger.

**RAX:** Johanna Taschner feierte ihren 95. Geburtstag.

**RECHNITZ:** Diamantene Hochzeit feierten Gustav und Maria Liszt, Edith Adelman und Emma Mandl ihre 90. Geburtstage

**REHGRABEN:** Rudolf Tanczos feierte seinen 90. Geburtstag.

Johann Dragosits ist im 91. Lebensjahr gestorben.

**ROHRBACH:** Paula Eberhardt feierte ihren 90. Geburtstag.

**ROTEBURG:** Ernst Derkovits ist im 79. Lebensjahr gestorben.

**RUDERSDORF:** Eiserne Hochzeit feierten Willi und Maria Maier.

**ST. ANDRÄ:** Andreas Luntzer starb im 78., Franz Luntzer im 86. Lebensjahr.

**ST. GEORGEN:** Der frühere Professor am Gymnasium in Eisenstadt und Direktor des Schülerheimes, Robert Höfer, ist im 90. Lebensjahr gestorben.

**ST. KATHREIN:** Elisabeth Storchschnabel und Ernst Stubits feierten ihre 80. Geburtstage.

**ST. MARGARETHEN:** Maria Schadlbauer hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

Theresa Wartha ist im 81. Lebensjahr gestorben.

**SCHALLENDORF:** Einen Tag nach ihrem 75. Geburtstag ist Anna Müller gestorben.

**SCHMIDRAIT:** Helmut Schranz feierte seinen 75. Geburtstag.

**SIGET:** Hermine Graf hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

Viktoria Koller starb im 91. Lebensjahr.

**SIEGENDORF:** Maria Schiffer starb im 81., Maria Wodak im 92. Lebensjahr.

**SIEGGRABEN:** Der frühere Bürgermeister (1967-1984) Johann Plank feierte seinen 90. Geburtstag.

**STEGERSBACH:** Durch die Errichtung von Thermen und Golfanlagen hat sich dieser Ort im südlichen Burgenland zu einer sehr bedeutenden Fremdenverkehrsgemeinde entwickelt. Schon seit Jahrzehnten Zentrum des Pferdesports wurde im Zuge des weiteren Ausbaus eine große Reithalle im Ausmaß von 60x20 Metern errichtet, dazu neue Stallungen, private Einstellmöglichkeiten für Pferde und anderes mehr.

**STEINBERG:** Im Alter von 86 Jahren ist der ursprüngliche Volksschullehrer Ferdinand Knoll gestorben. Er war jahrzehntelang in vielen Bildungseinrichtungen der katholischen Kirche führend tätig, unter anderem auch als Leiter des Bildungshauses „Haus der Begegnung“ in Eisenstadt.

Im 89. Lebensjahr starb Rosemarie Schedl. Die langjährige Mesnerin Maria Pichler ist im 91. Lebensjahr gestorben.

**STEINBRUNN:** Franz Buranits feierte seinen 80. Geburtstag.

Günter Plenninger ist im 71. Lebensjahr gestorben.

**STREM:** Angela Hanzl feierte ihren 85. Geburtstag.

**STUBEN:** Erika Schmidt feierte ihren 75. Geburtstag.

**SULZ:** Maria Dujmovits (Waldhüter) feierte ihren 85. Geburtstag.

Franz Jandrisevits ist im 93. Lebensjahr gestorben.

**TOBAJ:** Stefan und Rosa Leitner feierten Diamantene Hochzeit.

**TRAUSDORF:** Elfriede Petz feierte ihren 103. Geburtstag.

**TSCHURNDORF:** Anna Hafner und Olga Klein feierten ihre 80. Geburtstage.

**URBERSDORF:** Anna Luipersbeck feierte ihren 75. Geburtstag.

**UNTERWART:** Der frühere Bürgermeister, Gründer und heute Leiter des sehenswerten ungarischen Heimatmuseums in Unterwart, Ernst Szabo, feierte mit seiner Frau Margit die Diamantene Hochzeit.

**WALBERSDORF:** Die Freiwillige Feuerwehr hat ihr 125-Jahr-Jubiläum gefeiert.

**WALLERN:** Die Freiwillige Feuerwehr feierte ihr 125-Jahr-Jubiläum.

**WEIDEN / Rechnitz:** Franz Wölfel feierte seinen 75. Geburtstag.

**WOLFAU:** Alfred Loschy starb im Alter von 32, Frieda Schöck im Alter von 91 Jahren.

**WULKAPRODERSDORF:** Josef Czirkovits feierte seinen 80. Geburtstag.

**ZAHLING:** Die früher wenig beliebte Feuerbestattung nimmt jetzt überall zu. In diesem Zusammenhang wird in Zahling ein Urnenfriedhof angelegt.

**ZILLINGTAL:** An der Pfarrkirche wurde eine Gedenktafel an einen der berühmtesten Söhne dieser Pfarre angebracht. Krizosztum Kruesz (1819-1985), Erzabt der berühmten Benediktinerabtei Pannonhalma in Ungarn. Er war auch Konzilsvater beim Ersten Vatikanischen Konzil in Rom 1870.

### Alban Vigelius †



Im 91. Lebensjahr ist Dipl.Ing. Alban Vigelius gestorben. Er war offizieller Vertreter des Auslandsösterreichischer-Weltbundes im Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft.

Nach seinem Dienst in der Kriegsmarine und dem nachfolgenden Studium kam er nach Hamburg, wo er 33 Jahre lang beruflich tätig und jahrelang auch Präsident des dortigen Österreichervereines war.

In seine Heimatstadt Graz zurückgekehrt führte er dort das Dokumentationszentrum des Weltbundes.

Trotz seines hohen Alters war er erstaunlich rüstig und gesund. Zu jeder der Vorstandssitzungen der BG ist er mit seinem Auto nach Güssing gekommen. Er war ein großer Freund des Burgenlandes.

*„Die Hianzen“*

### D Roas

Is kua Léibm in dèim kluan Landl,  
oam ols wiar a Kiachnmaus.  
Bring ma s' Sülwab'steck ins Pfandl,  
Oldi, kimm, mia waondan aus!

Gaonzi Wouchn nix wia Wossa,  
wousd nia hiinschaust, lauta Meea.  
Insa Daumpfa, muards a großa,  
wogld hiin und wogld hea.

Mein, déis woara Dundawéida, -  
d Oldi woa gaonz grian in Gsicht!  
Iwa d Reling, bißl spéida, ...  
ah, daspoa ma sie déi Gschicht!

Déink ma nao amol d Huamat! -  
Wos wul grod in Bialing tuan?  
Oama Voda, bist ban Gruamat  
heia muidasöln alluan!

Da Bruida Fraonz is léingst af d Oawat  
in Estreich draußtn, in die Ruim.  
Vielleicht hülft dia dar oldi Hoawat. -  
Hianz host nix va deini Buim!

Oll sein Daspoads woar in déim Sackl,  
wos ear ins midgéim hod af d Roas.  
„Schickst hold a Gfeiffn in an Pack!“  
I schweas daß ea nid laong drauf woat!

Gaach is gaongan, mid die Koatn  
fia die Schiifroas, meinasöl.  
Zerscht, do kaunst as kaam dawoatn,  
nocha gehd schiar ollas zschnöl!

Kuan Problém, die Foat zan Hoofn,  
ah d Papiere nid - and s Göld.  
Enta muißt nia uans nao schoffn:  
Wia kimmst oft af Fiaschtnföld?

Grod wiar in an Saommllooga  
woa s in Hambuag. Bréidhoat  
af Matrozzn, gföld mid Sooga,  
homma gwoat af d Iwafoat.

Oftn woammar olli froh:  
Niar af s Schief! Hom s kaam dawoat.  
Zsaommschmuckt, heind in séixtn Toh,  
wiar in Koutta woa die Foat.

Owa bold is s iwastaondn,  
ollas Öülland hod sein Èind.  
A poa Stund nao bis zan Laondn,  
oft spuck mar in d Oawatshäind:

Newiaok, tui n Schwiebougnd spaunnen,  
d Hianzn kéimman iwan Boh!  
Weiwal, geh, hear auf zan zaunnen,  
Amerika, hianz seimma do!

Heinz Koller  
aus dem Buch „tief verwurzelt“

## 15 Wörter burgenländisch

### aufduunnert

übertrieben hergerichtet, auffällig gekleidet,  
"aufduunnerti Frisur"

### aungstieft

sehr warm und auffällig angezogen

### fuchsn

über sich ärgern; z.B. "Däis fuchst mi, dass  
i däis nit zsambring."

### Heni

Honig

### heromat

dort, wo ich gerade bin; heroben, z.B. "I bin  
do heromat".

### Hiasl

einfältiger, leichtgläubiger Mensch

### hoakli

heikel, empfindlich, vor allem, wenn man  
beim Essen nicht alles mag

### joi

Ausruf des Erstaunens; auch üblich im  
Kroatischen (joi meni) und im Ungarischen  
(joi istennem = Oh mein Gott!).

### Lulatsch

auffallend großer Mann

### Muschkatl

Pelargonien, eine sehr verbreitete Blume auf  
Balkonen und in Gärten; man unterscheidet  
stehende und hängende Muschkatl.

### Papperl

einfaches leicht zubereitetes und leicht zu  
verzehrendes Essen, meist für Kleinkinder,  
auch von Erwachsenen begehrt in Form von  
Grieskoch (Griespapperl)

### Riankn

auch Ranftl, Brotanschnitt, hartes Scherzl;  
besonders begehrt, wenn man bei einem  
frischgebackenen Brotlaib die harte Rinde  
wegbrechen kann

### Sautrank

alles was im Sauschaffel an Speisenresten  
zusammen geschüttet wurde. Da  
die Schweine Allesfresser und daher  
nicht "hoakli" sind, hat man oft auch  
Abwaschwasser, in dem ja auch Fettreste  
vorhanden waren, dazugegeben.

### Waserl

ängstlicher Mensch, Trauminit

### Weimpa

Weintrauben



## Alter Spruch

**„Wann wo a Kotz ausschitt,  
is er durt“**

sagt man über einen Menschen, der über-  
all dabei sein will. Dies wird deswegen  
besonders betont, weil man beim Kalben  
von Kühen viele starke Männer gebraucht  
hat, die dann zusammengerufen wurden.



**„So dumm kann a Mensch  
nit sein, dass er nit  
za irgendwos guit is“**

das heißt: jeder Mensch ist zu etwas zu  
gebrauchen.



## Auswandererschicksal

### Sumetendorf

Of the 7 sons and daughters of Anton and Maria Traupmann, of Sumetendorf, who survived to adulthood, Dad was the second oldest, after Uncle Johann. Then came Aunt Johanna, Uncle Joe, Aunt Rosina, Aunt Christina, and Uncle Tony. Much of what I know about my Dad, besides what I experienced firsthand, I learned from my Uncle Tony, my Dad's youngest brother.

My Dad first came to the United States before World War I, to the town of McKees Rocks, a short distance from the city of Pittsburgh, Pennsylvania. He came to McKees Rocks because his aunt and uncle (Margaritsch?) lived there.

He went back to Austria to do his military service during WWI. After the war ended according to Uncle Tony, Hungarian soldiers took over Sumetendorf and barricaded themselves in the schoolhouse. My Dad and his two brothers, Uncle Johann and Uncle Joe, had found a grenade left over from the war. Along with other young men in the town, they stationed themselves near the schoolhouse. They threatened the Hungarian soldiers who were barricaded inside. They ordered them to throw their rifles down and come out with their hands up. They showed the grenade as part of the threat. The soldiers did exactly as they were told and then the three Traupmann brothers and the rest of the young men from the town grabbed the rifles and chased the Hungarian soldiers over the border.

When Dad came back to the USA, he bought a house in McKees Rocks. However, he lived on the property of his employer, the Robinson family in Pittsburgh who owned a flooring company, Armstrong Cork. He would go to New York regularly to visit his two sisters, Christina and Johanna. On one of Dad's visits, a mutual friend reintroduced him and my mother, Hermina Fandl (they had known each other in Austria). Well, my mother quit her job, took the train to Pittsburgh, and got a job with the Robinson family. They were married in 1930 in St. Mary's Church in McKees Rocks, but continued to live on the grounds of the Robinson family. My brothers, Frank and George, were born there. They stayed until the depression, when Mr. Robinson could no longer pay them. He kept them longer than he kept any of his employees. My Dad would spend the day taking care of the lawns and flowers, and then go to their cottage on the property and watch my brothers. My mother would go to the mansion, clean the house and cook the dinner, then change into a serving maid's outfit and serve it. Afterwards, they maintained a friendship with the Robinson family. One of my childhood memories is of the fall "picking." Every year, in the fall, Dad and a friend with a truck, would go to the country home of the Robinsons, and spent the day picking peaches and pears and plums. When they came back, they divided the wonderful fruit, and our kitchen was sticky with canning all during the month of October. Not only that, we had wonderful peach pies and plum dumplings, as well as Sunday dessert all winter long. When they left the Robinsons, my parents moved to McKees Rocks, to the house my Dad had bought in the 20's, and Dad got a job at Heinz's, where he worked for 15 cents an hour. Later, he got a job working in a steel mill. When the mill moved to another state, he gave up his job and stayed in McKees Rocks, rather than uproot the family and move away from the Austrians.

I remember my Dad as very protective, but without being overbearing. When I was very small, there was a huge fire in our town and everybody went to see the fire. This was shortly after the war and I was afraid of the sirens. I found a place of safety under the kitchen table. My parents and my brothers came rushing home not knowing where I was. The next day my Dad took me by the hand and walked me over to where the fire was, so that I could see what happened.

I remember the time my mother took me to get new shoes for school. When my Dad came home from work he asked my mother,

"Did you get her shoes?" She told me to put on my new shoes and show my Dad. I had to model the shoes. Then my Dad said the two inevitable words: "How much?" My mother replied, "Mr. Young wanted five dollars. I told him, 'Mr. Young five dollars for such a little girl.'" My Dad looked at me with a twinkle in his eye and said, "Whenever Mr. Young sees your mother coming, he raises all the prices. He knows that she will get him to come down on the price of shoes."



Ignatz, Mary, George, Hermina und Frank, 1949

Once, when a friend of the family died, my mother told me this story. She said the friend once came for a visit and sat at the kitchen table with my mother and had coffee. My mother had money on the table to pay the breadman or the milkman, and after the friend left, my mother noticed that some of the money was gone. She waited until my Dad came home from work and told him. His response:

"Don't say a word. They're worse off than we are."

When Uncle Tony and I would look at pictures, he told me stories about my Dad that I never tired of hearing. He would show me a picture and say, "Do you see that suit? Do you know where I got the money to buy that suit? Your father sent it to me." Another story that he loved to tell was about how he became a carpenter. He said that my Dad wrote to him and told him, don't be content to be a farmer all your life. Learn a trade. So Uncle Tony thought about it and decided he could be a carpenter. He was a very good one. Uncle Tony also told about when he first came to the United States, 13 years after my father had come the second time. He didn't know much English but he could ask how to get to Pittsburgh. He wanted to see my Dad.

My Dad could make anything grow. When I was a teenager, he picked some of his flowers on a Saturday afternoon and had me carry them to the church for Sunday Mass. My Dad raised dahlias taller than he was, with blooms more than a foot in diameter. Every Saturday that summer, I carried his flowers down to the church. Sunday morning, he stood with his Austrian friends, all wearing their 3-piece suits, across the street from the church. When the church bells rang, they all crossed the street together. Dad told them that the flowers on the altar were from HIS garden.

On my first visit to Austria in 1982, 20 years after Dad had died, and 60 years after he came back to the United States, I asked Uncle Tony if anybody might still be alive who remembered my Dad. He thought for a minute, shook his head no, and said that they were all gone. Well one day when we were at the Traupmann house in Sumetendorf, a young boy came to the house and asked my cousin Johann if I could go with him because his grandfather wanted to see me. So I went with the young boy, and had a lovely visit with his grandfather. During the course of our conversation the grandfather suddenly said to me, "Und wie ist die Pop?" I was stunned and pleased that I was speaking with someone who remembered my Dad. He also asked "Und die Josl?" I had to explain to him that Dad had died in 1962 and Uncle Joe in 1957. I was so excited to go back and tell Uncle Tony that I talked to someone who remembered my Dad.

Dad was raised to go to confession and receive communion at Easter time. He always did this at Palm Sunday. On Easter Monday of 1962, he was rushed to the hospital, and he died 10 days later. What a blessing that it happened so close to the time that he did his "Easter duty." I always thought that was a special blessing from God. My Dad was a special blessing from God.

Mary Traupmann, Pittsburgh (USA)

Fortsetzung von Seite 3

**Fronleichnam**

Am frühen Morgen des Fronleichnamstages hört man das eifrige Hämmern auf Metallmeiseln. Löcher werden in die Erde vor dem Haus geschlagen. In sie werden die Meulen gesteckt, die den Fronleichnamzug säumen sollen. Meulen sind Stauden aus Buchen, Birken oder Erlenholz, die den Weg des Fronleichnamzuges mit frischem Grün markieren und zieren sollen, denn der Pfarrer zieht unter einem künstlichen Himmel von der Kirche aus zu verschiedenen Altarstationen, die im Dorf von den Familien vorbereitet sind. Himmelsträger sind vier honorige Persönlichkeiten des Dorfes, die von je einem Windlichträger flankiert werden. Unter dem Himmel, ein gespanntes Tuch, das von vier Stützstangen gehalten wird, geht der Geistliche mit der Monstranz. Sie wird auf den externen Altären kurz abgestellt. Es folgen Worte des Priesters und Gebete. Die Musikkapelle zieht mit und spielt meist aus den bekannten Messen von Michael Haydn („Hier liegt vor deiner Majestät“) oder Franz Schubert („Wohin soll ich mich wenden“). Die Hausaltäre bestehen aus mit weißen Tüchern abgedeckten Tischen, einem Heiligenbild, einem Kreuz und einigen Kerzen. Auch sie sind mit Meulen umgeben. Am Schluss wird mit Monstranz und Himmel wieder in die Kirche eingezogen.

Die Prozessionsordnung sieht vor: Zuerst die Feuerwehr, dann die Musikkapelle, die Männer, der Kirchenchor, die Lehrer, die Kommunionkinder in ihren Kommunionkleidern, die Ministranten, der Himmel mit Pfarrer, Himmelträgern und Windlichträgern, zum Schluss die Frauen, Frauen mit Kinderwagen und Fußkranke. Die Kinder streuen Pfingstrosenblätter aus ihren mitgebrachten Körbchen auf den Weg. Weihrauch überall.

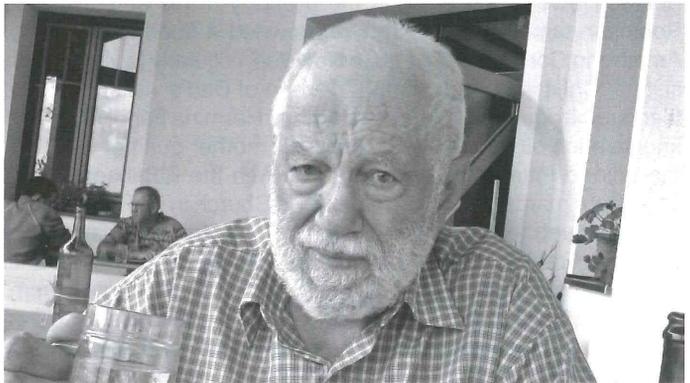
Bei Schönwetter ist der Feiertag kaum fertig zu feiern, denn es könnte sein, dass die Familie zur Heuernte muss. Peter Sattler

**Ollersdorf - Eindrucksvolle Feier**

Aus Anlass des 70. Geburtstages von Pfarrer Karl Hirtenfelder, der auch Pfarrer von Stegersbach ist, kam es in Ollersdorf zu einer eindrucksvollen Feier, die auch einige Überraschungen brachte. Bischof Arakal der indischen Partnerdiözese Kanjirapally war an der Spitze einer Priesterdelegation extra aus Indien angereist. Die Gemeinde Ollersdorf ehrte ihren Pfarrer mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft. Dem Pfarrassistenten Leopold Heller wurde der Ehrenring der Gemeinde Ollersdorf verliehen.

**Gaas - Eiserne Hochzeit**

Stefan und Maria Hafner feierten nach 65 Ehejahren das Fest der Eisernen Hochzeit. Sie lebten mit ihrer Familie fast zwei Jahre in New York (Stefans Vater ist sogar in Northampton geboren). Das Jubelpaar schickt herzliche Grüße an Freunde und Verwandte in den USA. Im Bild: Sohn Stefan mit seinen Eltern vor Beginn des Dankgottesdienstes.

**Großpetersdorf - 90. Geburtstag**

Friedrich Breinsberger aus Großpetersdorf feierte seinen 90. Geburtstag. Mit diesem Bild grüßt der Jubilar alle Verwandten und Bekannten in Kanada und in den USA.

**Hagensdorf - Goldene Hochzeit**

Stefan und Theresia Kedl feierten im Kreis ihrer Familie das Fest der Goldenen Hochzeit. Mit diesem Bild schicken sie liebe Grüße an Bruder Frank Kedl und seine Familie sowie an alle Verwandten in den USA.

## Seinerzeit Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

### Vor 50 Jahren

Anna Wallner ist am Christtag 1964 in New York gestorben. Ihrem Wunsch entsprechend wurde sie in die Heimat überführt und in Pinkafeld beigesetzt.

Der erste gewählte Landeshauptmann des Burgenlandes nach dem Krieg (1946-56), Dr. Lorenz Karall, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

### Vor 40 Jahren

Lotte Wagner wurde zur „Miss Burgenland New York 1975“ gewählt.

Das sehr seltene Fest einer Gnadenhochzeit nach 70 Ehejahren feierte bei guter und geistiger Verfassung das Ehepaar Felix (95 Jahre alt) und Rosalia (87 Jahre alt) Trinkl in Heiligenbrunn. Das Jubelpaar hat 77 Nachkommen.

### Vor 30 Jahren

In Chicago ist Robert Unger gestorben. Er war in einigen Burgenländer-Vereinen führend tätig und arbeitete in der „Österreichisch-Amerikanischen Hilfsorganisation“, die nach dem Krieg unzählige Hilfspakete in die alte Heimat geschickt hat. Er ist auch der Verfasser des interessanten Buches über seine Kindheit und Jugend im Burgenland: „Twenty Five Years of my Life in my Homeland“. Der Ausbau des Telefonnetzes im Burgenland macht jetzt die Benützung eines Autotelefons möglich.

### Vor 20 Jahren

Eine offizielle Delegation aus dem Burgenland hat die Landsleute in Amerika besucht. Bei den 4 großen Veranstaltungen in Toronto, Chicago, Northampton und New York wurden 1.200 Flaschen des mitgebrachten neuen „Servus“-Weines gratis ausgeschenkt. Nach Vollendung seines 82. Lebensjahres ist Diözesanbischof Dr. Stefan László gestorben. An seinem Begräbnis haben 5 Kardinäle und 23 Bischöfe aus dem In- und Ausland teilgenommen.

### Vor 10 Jahren

Einer der bedeutendsten Burgenländer in Amerika, John Radostits (Chicago), ist gestorben.

Im Burgenland gibt es natürlich auch eine „Miss Burgenland“. Sie heißt Birgit Gombotz und ist in Neuhaus am Klausenbach zu Hause.

## Kurz gesagt

Zur neuen „Miss Burgenland“ wurde die 20jährige Daniela Keck aus Neufeld gewählt.

Die Zahl der Feuerbestattungen nimmt auch im Burgenland zu. Daher entstehen auch in vielen Orten Urnenwände in den Friedhöfen.



### Ungarisches Sprichwort

„Ki korpa közé keveredik  
megeszik a disznók“

„Wer sich unter die Kleim mischt, den fressen die Schweine“.

Man soll sich nicht unter schlechte Leute mischen, sonst wird man betrogen und ausgenutzt.



## Auswandererbriefe

33. Fortsetzung

*Im Jahre 1924 begann die große Auswanderungswelle nach Brasilien und Argentinien. Grund dafür war, weil die Vereinigten Staaten die Einwanderung so gedrosselt haben, dass sie fast zum Erliegen kam. Die ersten Einwanderer hatten es wie überall besonders schwer. Interessant in dem Brief ist, dass der Schreiber auf die verkehrten Jahreszeiten auf der Südhalbkugel eingeht. In fast allen Briefen klagen die von Heimweh geplagten Auswanderer darüber, dass sie so wenig Post von zu Hause bekommen.*

Ribeirao Preto/den. 25/XI.24

Herzlichsten Grüsse aus Brasilien!

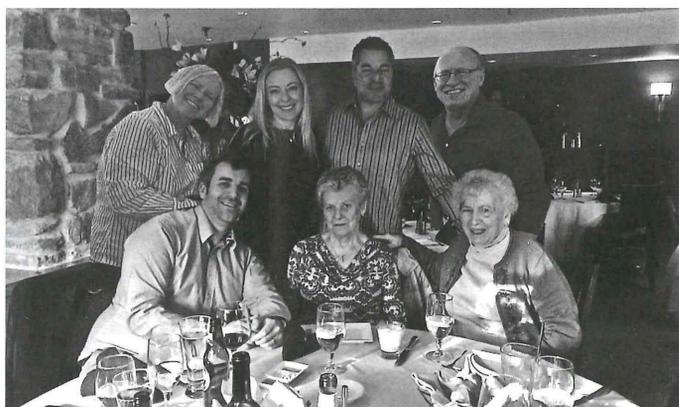
Lieber Onkel u. Tante!!!

Im anfang meines schreiben Grüsen wir euch vil tausendmal und mache euch zu wissen das wir Gott lob soweit alle gesund sind was wir euch auch von Herzen wünschen.

Lieber Ongel u Tante! ich weis nicht wass den eigentlich lohs ist wir haben seid damals noch kein schreiben von euch bekommen seit böse auf uns? ich weis aber keine uhrsache warum wir bekommen sehr wenig schreiben fon zu haus, von Ongel u Tante Pauer haben wir auch das erste und das letzte schreiben September bekommen. Lieber Ongel u Tante! der Johan ist jezt nach Rio de Janeiro gefahren zum Alfred und Laser. Lieber Ongel u Tante. ich hab ser schöne arbeid als Mächanika jezt arbeide ich an einer eisen Träbang die arbeid gefeld mir sehr gud. der Michael u. der Karl arbeiden mit dem Vater als Maurer. der Vater ferdiend 13. milreis bro Tag. das sind im Östereichischen Geld 156.000 K. Uns gehd es sehr gud besser als zuhaus. keine warmen gleider brachen wir nich. wie irs jezt bracht den hier gibt es keinen Winter. im Juni Juli und Agust sind auch sehr kühle Nächte auch mit reif, mit diesen par zeilen schlisse im mein schreiben.

miten Herzlichsten Grüsse. Paul u meinen Eltern u. Geschwister!  
Joao Hussar

## Fort Lee (NJ) - Lieber Besuch aus dem Bgld.



Maria Domitrovits (Bildmitte sitzend) aus Strem besuchte mit ihrem Enkel Phillipp (2.v.l.) ihre Schwägerin Maria Kaufmann in Fort Lee, New Jersey. Im Bild Schwägerin Maria Kaufmann (2.v.r.) mit Tochter Rosemarie, Tochter Annemarie und Schwiegersohn Tom, Sohn Joe. Maria Domitrovits besuchte auch das Grab ihres verstorbenen Bruders Stefan Garger.



### Tüchtige Handwerker

Drei burgenländische Handwerksbetriebe wurden mit dem begehrten „AMA - Handwerksiegel“ ausgezeichnet. Alle drei liegen im Südburgenland und sind die einzigen im Burgenland, die diese hohe Auszeichnung erhalten haben:

**Alois Brunner, Fleischer in Minihof-Liebau**

**Erich Lendl, Konditor in Bildein**

**Karl Maier, Bäcker in Stegersbach**

Sie sind ein Beweis dafür, dass sich trotz starker Konkurrenz der industriell gefertigten Billigwaren, Tüchtigkeit und Qualität durchsetzen können.

Die Voraussetzung für die Verleihung der Auszeichnung ist:

1. Die Rohwaren (Mehl, Kürbiskerne, Honig, Eier, Nüsse, usw.) müssen aus der Umgebung, zumindestens aus Österreich kommen. Es gibt nur wenige Ausnahmen, z.B. Schokolade.
2. Der Handwerksmeister muss selber produzieren und Fachkräfte einsetzen.
3. Strenge Kontrolle und Beaufsichtigung.

### Österreich verliert an Ackerboden

Der Bodenverbrauch nimmt ständig zu. Täglich werden im Durchschnitt 22 Hektar Äcker und Wiesen zugebaut, meist betoniert und asphaltiert. Das entspricht einer Fläche von 31 Fußballfeldern. Ursachen sind: neue Straßen, Freizeiteinrichtungen, rasch wachsende Städte, Zersiedelung, große Einkaufsmärkte am Stadtrand, Industriehallen, usw. In 60 Jahren verschwanden 350.000 Hektar, das sind 3.500 Quadratkilometer. Das entspricht der Gesamtfläche des Burgenlandes (3.965 Quadratkilometer) ohne den Bezirk Güssing (485). Im Burgenland selbst ist dieser Trend auch zu bemerken. Jeden Tag wird ungefähr die Fläche von drei Sportplätzen verbaut.

### Güssing österreichischer Basketballmeister

Wie im Vorjahr schafften die Herren der „Magnofit Güssing Knights“ auch 2015 den österreichischen Basketball-Meistertitel. Die Südburgenländer besiegten im Finale, wo „Best of Five“ gespielt wird, den BC Vienna mit 3:1. Der entscheidende dritte Sieg im Play-off im Aktivpark in Güssing machte die Meisterfeier zu einem besonderen Ereignis. Der Meistertitel war der krönende Abschluss der bisher erfolgreichsten Saison in der Vereinsgeschichte. Erstmals holte man den Österreichischen Cupsieg und auch auf europäischer Ebene machte man in der Eurochallenge mit dem Einzug unter die besten 16 Teams gute Figur. Die Güssinger schafften als erste burgenländische Mannschaft das „Double“, also Meisterschaft und Cupsieg.

### Gras-Schi im Burgenland

So etwas gibt es auch. Seit vielen Jahren gibt es auch den Schilauflauf im Sommer, aber nicht auf Schnee, sondern auf Gras. Auf einer geneigten und gut gemähten Wiese fahren die Sportler auf Rollschuhen den Hang hinunter. So wie im Schnee-Schilauflauf gibt es auch hier Wettbewerbe im Abfahrtsrennen und Torlauf.

Hochburg im Gras-Schilauflauf ist das kleine Dorf Rettenbach bei Bernstein im Burgenland. Seit 15 Jahren ist dieses Dorf Austragungsort für internationale Gras-Schirennen.

## VOLKSLIED

### Es zog ein Regiment

aus: „Ein burgenländisches Wirtshausliederbuch“  
herausgegeben von Sepp Gmasz



Es zog ein Re-gi-ment vom Un-gar-land he-rauf, es zog ein  
Re-gi-ment vom Un-gar-land he-rauf; ein Re-gi-ment zu Fuß ein  
Re-gi-ment zu Pferd ein Ba-tail-lon Sol-da-ten.

2. /:Bei einer Frau Wirtin, da kehrten sie ein.:/  
/Bei Bier und bei Wein, da kehrten sie ein,  
ein schwarzbraunes Mädäl schenkte ein.:/
3. /:Ach schwarzbraunes Mädäl, warum weinst du sehr?/:  
/:Ein junger Offizier vom Regimente vier  
hat mir die Ehr genommen.:/
4. /:Der Hauptmann war ein gestrenger, strenger Mann.:/  
/:Er ließ die Trommel rühren, Soldaten aufmarschieren,  
den Leutnant ließ er hängen.:/

Beliebtes Burschenlied bei geselligen Anlässen.  
Schon um 1820 in Hessen bekannt als Lied von  
den "Drei Regimentern am Rhein".

## Hagensdorf - Auszeichnung



Der Verein „Rinderweide am Zickentaler Moor“ hält in den Gemeinden Eisenhüttl, Heugraben und Rohr, Bezirk Güssing, auf einer 108 Hektar großen Weidefläche Moorochsen. Alljährlich verleiht der Vorstand den Titel „Moorochsenwirt des Jahres“ an einen Gastronomiebetrieb, der sich um die Moorochsen besonders bemüht hat. Heuer wurde der Schwabenhof der Familie Luisser in Hagensdorf ausgezeichnet, wo das Moorochsenfleisch seit Jahren auf der Speisekarte steht. Im Bild von links: Obmann Werner Sinkovics, Heinz und Katalin Luisser, Projektleiter Jürgen Frank.

# ERINNERUNGEN



Heu aufladen, Eisenhüttl 1958

Foto: Dujmovits



Hochwasser, Leithaprodersdorf 1965

Foto: Wenzl



Blumen für Papst Johannes Paul II, Trausdorf 1988

Foto: Wenzl



## Kochrezepte

geschrieben von  
Hartmut Gerger, Güssinger Straße  
13, 7561 Heiligenkreuz im Lafnitztal  
(hartmut61@gmx.at)

### „Käselaiabchen mit Paprika-Erdäpfelsalat“

#### Zutaten:

400 g faschiertes Rindfleisch  
200 g fettes, faschiertes Schweinefleisch  
200 g Emmentaler oder Gouda-Käse  
1 mittlere Zwiebel  
20 g Öl  
3 Essiggurkerln  
1 Semmel vom Vortag  
1 Ei  
1 Dotter  
1 Teelöffel Kümmel  
1/2 Teelöffel scharfes Paprikapulver  
Salz, Pfeffer aus der Mühle

#### Vorbereitung:

Die Erdäpfel waschen, kochen und abkühlen lassen; schälen und in dünne Scheiben schneiden. Die Zwiebel für den Erdäpfelsalat schälen und fein hacken; 4 Esslöffel Öl mit dem Essig, Salz und Pfeffer, sowie dem nötigen Wasser verrühren. Die Petersilie waschen, fein hacken und mit der Marinade und den Erdäpfelscheiben vermengen; den Salat eine Stunde marinieren lassen. Die Paprikaschoten ausputzen und in kleine Würfel schneiden; den Käse ebenfalls in Würfelchen schneiden; Zwiebel schälen und fein hacken; Essiggurkerln fein hacken. Die Semmel in Würfel schneiden und mit dem Ei und dem Dotter vermengen; Zwiebel in 20 g Öl hell rösten und erkalten lassen.

#### Zubereitung:

Das Rind- und Schweinefleisch mit dem Käse, den Semmelwürfeln und den Gurkerln, sowie dem Semmel-Eigemisch, Salz, Pfeffer aus der Mühle, Paprikapulver und Kümmel gut vermengen; die Masse sodann zu Bällchen formen und flachdrücken; die Laibchen an beiden Seiten gut in Semmelbröseln andrücken und in gut erhitztem Öl beidseitig anbraten; danach die Hitze reduzieren und die Laibchen auf kleiner Flamme fertigbraten; herausnehmen und auf Küchenkrepp abtropfen lassen. Die Paprikawürfel unter den Salat mengen und diesen mit den Käselaiabchen anrichten.

#### Erdäpfelsalat:

400 g Salaterdäpfel (Kipfler oder eine andere speckige Sorte)  
1 mittlere Zwiebel  
4 Esslöffel Öl  
6 Esslöffel Essig  
ein halber Bund Petersilie  
je ein halber roter und grüner Paprika

#### Oberschützen - Hianzenverein

Gmoafest:

12. September 2015

Gemeinde Oberschützen



Olympiasiegerin Julia Dujmovits

## IHRE EINTRITTSKARTE INS LAND DER SONNE: **DIE BURGENLAND CARD.**

Mehr erleben, mehr genießen und weniger bezahlen:

**RUND 100 AUSFLUGSZIELE. 5 THERMEN. GÜLTIG BIS 31.3.2016.**

Sichern Sie sich jetzt die limitierte GOLD-Edition mit einem Autogramm von der Olympiasiegerin Julia Dujmovits unter [www.burgenland.info/card](http://www.burgenland.info/card).

Engeltliche Einschaltung